



„Ich als Festumzug-Koordinator werde alles tun, um der Meinungsfreiheit zum Durchbruch zu verhelfen.“

Andreas Khol

### „Demokratie hält Transparente aus“

BOZEN (hof). Nordtirols Alt-Landeshauptmann Wendelin Weingartner meint: Die Südtiroler Schützen sollen die „Los-von-Rom“-Transparente mittragen dürfen. Das halte die Demokratie aus. Er identifiziere sich allerdings nicht damit.

### Khol hält am großen Festumzug fest

BOZEN (hof). Eine Absage des Festumzuges, wie von Nordtirols SPÖ-Klubobmann Ernst Pechlaner gefordert, kommt für Koordinator Andreas Khol nicht in Frage. „Die Meinungsverschiedenheiten mit den Schützen gehören zum Geschäft“, meint Khol. „Auch 1809 waren nicht alle einer Meinung. Damals haben die Bozner und die Innsbrucker Pfeffersäcke mit den Bayern gepaktelt. Streitereien muss man aushalten. Wenn wir den Festumzug absagen würden, dann würden wir den Gegnern der Einheit Tirols eine große Freude machen“, unterstreicht Khol.

### Palfrader: Kein Platz für „Los von Rom“



BOZEN (hof). Der Nordtiroler Landesregierung sind die „Los von Rom“-Transparente der Schützen ein Dorn im Auge. „Diese Transparente sind nicht das, was wir mit dem Festumzug ausdrücken wollen“, stellt Kultur-Landesrätin Beate Palfrader klar. „Der Festumzug darf nicht für politische Äußerungen missbraucht werden.“ Der Fokus beim Umzug solle auf die Zukunft und die Jugend gelegt werden. „Nur Gruppierungen, die unsere Vorgaben akzeptieren, dürfen teilnehmen“, sagt Palfrader. „Ich hoffe auf die Gesprächsbereitschaft der Schützen.“

### ZITAT

„Das Los-von-Rom darf nicht als Ausrufung des Selbstbestimmungsrechtes verstanden werden. Das wäre unverantwortlich.“

Landeshauptmann  
Luis Durnwalder

### DER SCHNAUZER



„Dem Schumacher tut's Gnack weah. Sel glab i: Oane Million Euro für jeds Rennen warn a schwär zu trogn gwesn.“

# Durnwalder lässt den Säbel rasseln

**HITLER-VERGLEICH:** Landeshauptmann will nicht mehr in Schützentracht auftreten und Ehrungen ruhen lassen – Bacher: Bleibe dabei

BOZEN (hof). Geladene Stimmung herrscht zwischen Landeshauptmann Luis Durnwalder und dem Landeskommandanten der Schützen, Paul Bacher. Durnwalder verlangt, dass Bacher seinen Hitler-Vergleich zurücknimmt.

„Solange sich Bacher nicht bei mir und Günther Platter für seine Aussagen entschuldigt, werde ich bei Schützenveranstaltungen kein Schützengewand mehr tragen und meine Schützen-Ehrungen ruhen lassen“, sagt Durnwalder. Der Landeshauptmann ist laut eigenen Angaben Ehrenmitglied des Bezirkes Brixen, der Kompanie Pfalzen und des Schützenbundes.

Will sich Bacher nicht entschuldigen, dann fordert Durnwalder zumindest eine Klarstellung seiner umstrittenen Aussagen. Bacher hatte – wie berichtet – bei der Diskussion um die Selbstbestimmung gemeint: „Bereits 1938 hatte einer der größten Verbrecher des 20. Jahrhunderts bei seinem Besuch in Rom gesagt: ‚Es ist mein uner-schütterlicher Wille und mein Vermächtnis an das deutsche Volk, dass es die von der Natur



In Schützentracht will Luis Durnwalder (im Bild links) nicht mehr auftreten, bis sich Paul Bacher (rechts) nicht klarer von seinem Vergleich mit dem Dritten Reich distanziert.

Erika Gamper

uns beiden aufgerichtete Alpen-grenze immer als eine unantastbare ansieht.‘ Unsere Politiker sollten aufpassen, sich diese Forderung mit ihren unüberleg-

ten Sägern nicht zu Eigen zu machen.“ Zitat-Ende. Nach der Empörung von Luis Durnwalder und seinem Nordtiroler Amtskollegen Günther Platter machte

Bacher nur einen kleinen Schritt zurück: Er habe die beiden nie in die Nähe zum Nationalsozialismus gerückt. „Ich habe ja nur gesagt, sie sollen aufpassen, dass

sie nicht in schlechte Gesellschaft geraten – wenn man bedenkt, was Hitler mit uns auf-führen wollte“, so Bacher in seiner ersten Präzisierung. Diese Formulierung reicht Durnwalder jedoch bei weitem nicht. „Ich werde nur mehr als Landeshauptmann an den Schützenveranstaltungen teilnehmen, aber nicht mehr als Schütze, bis das geklärt ist“, sagt Durnwalder. „Ich muss mir das nicht gefallen lassen.“

Bacher hat für Durnwalders neuerliche Aufregung kein Verständnis. „Wofür soll ich mich entschuldigen? Was habe ich Schlechtes gesagt? Ich habe nichts verbrochen“, sagt Bacher. „Durnwalder soll genau lesen, was ich in meiner Mitteilung gesagt habe. Ich weiche von meinen Aussagen nicht ab. Ich habe damit niemanden beleidigt. Und den Landeshauptmann persönlich habe ich in dieser Aussage gar nicht genannt. Ich habe ja von den Politikern im Allgemeinen gesprochen. Ich habe Durnwalder nicht mit Hitler verglichen und ihn nicht mit Hitler gleichgestellt“, meint Bacher. „Ich habe ja nur gesagt, er solle aufpassen, dass er sich nicht in die gleiche Richtung bewegt.“

## Nordtirol behält sich Kronen-Verbot vor

**UMSTRITTENE VEREINBARUNG:** Bacher will nicht unterschreiben – Khol: Weiß davon nichts

BOZEN/INNSBRUCK (hof). „Sollten ernst zu nehmende Aktionen geplant sein bzw. bekannt werden“, dann kann das Tragen der Dornenkrone beim Festumzug auch verboten werden: Diesen Passus hat das Amt der Tiroler Landesregierung in eine Vereinbarung geschrieben, die die Südtiroler Schützen unterschreiben sollen.

Kommt nicht in Frage, winkt Landeskommandant Paul Bacher ab. „Wenn zum Beispiel ein anonymer Drohanruf eingehen würde, dann könnte die Dornenkrone ja sofort verboten werden“, sagt Bacher. „Das ist doch lächerlich.“ Der Koordinator



Droht wegen der Rosenkrone Ungemach, so bleibt sie in Erl.

hof

des Festumzuges in Innsbruck, Andreas Khol erklärt, er wisse nichts von diesem Passus. Er verweist darauf, dass Nordtirols Landeshauptmann Günther Platter persönlich erklärt habe, dass die Krone sehr wohl mitgetragen werde. Khol verspricht: „Vor so einem Drohanruf fürchten wir uns nicht.“

Die Südtiroler Schützen stoßen sich an einem weiteren Passus: Dort heißt es, dass die Rosenkrone „auf ausdrücklichen Wunsch des Südtiroler Schützenbundes“ mitgetragen werde. Die Rosenkrone sei jedoch das Siegerprojekt eines Wettbewerbs des Industriellen Arthur Thöni.

### „Freistaat klingt sehr verdächtig“

**KHOL:** Nicht geheilt von Deutschnationalismus

BOZEN/INNSBRUCK (hof). Wenn Nordtirols SPÖ-Klubobmann Ernst Pechlaner sagt, dass es noch immer „Ewiggestrige“ gebe, so könne man ihm zustimmen, meint der Koordinator des Festumzuges, Andreas Khol. „Mir ist die Forderung nach einem Freistaat Tirol sehr verdächtig.“ Diese Forderung würden Leute stellen, „die vom Deutschnationalismus noch nicht geheilt sind“, sagt Khol. Gerade heuer, wo sich das Jahr 1939 zum 70. Mal jährt, sollte man sich an Option und Vertreibung erinnern. Wer den Freistaat fordere, habe aus der Option nichts gelernt.

## Mit „Los von Rom“ keine große Freude

**SCHÜTZEN-TRANSPARENTEN:** Durnwalder, Theiner und Stocker einig – Komitee entscheidet diese Woche über Zulassung

BOZEN/INNSBRUCK (hof). Landeshauptmann Luis Durnwalder, SVP-Obmann Richard Theiner und Regionalassessorin Martha Stocker haben für die „Los von Rom“-Transparente der Schützen beim Festumzug in Innsbruck wenig übrig.

Mit den „Los von Rom“-Transparenten wollen die Pusterer Schützen in Innsbruck aufmarschieren. Auch die Burggräfler Schützen planen Transparente mit einer ähnlichen Botschaft, berichtet Landeskommandant Paul Bacher. Ob diese auch zugelassen werden, entscheidet das Komitee des Festumzuges Ende der Woche, kündigt Koordinator Andreas Khol an.

Durnwalder will den Schützen zwar nicht vorschreiben, mit welchen Parolen sie in Innsbruck aufmarschieren sollen. Er verhehlt aber auch nicht, dass er mit „Los von Rom“ nicht viel an-

fangen kann. „Wer für mehr Freiheit und mehr Selbständigkeit ist, wird mich immer auf seiner Seite haben, weil ich täglich dafür eintrete“, sagt Durnwalder. „Los von Rom“ dürfe nicht als Ausrufung des Selbstbestimmungsrechtes verstanden werden. „Das wäre unverantwortlich. Da werden Hoffnungen geweckt, die nicht erfüllt werden.“

SVP-Obmann Theiner ist nicht glücklich über die Transparente, „weil sie nicht etwas Einendes sind, sondern etwas Trennendes“. Er finde es sehr bedenklich, dass nun in Nordtirol sogar schon die Absage des Festumzuges gefordert werde. Das sei sehr schade.

Für Martha Stocker ist „Los von Rom“ nicht das beste Zeichen und nicht das beste Zeugnis, das man in Innsbruck abgeben könne. Besser wäre es, „etwas Gemeinsames auszusagen, was allen wichtig ist – mehr Re-



Ob die Schützen mit „Los von Rom“ in Innsbruck aufmarschieren dürfen, wird sich zeigen. Andreas Khol spricht sich dafür aus.

Otto Ebner

gionalismus und Unabhängigkeit vom Zentralstaat oder eine Aufwertung der europäischen Regionen“, meint Stocker.

Khol ist der Auffassung, dass die Schützen ihre „Los-von-Rom“-Transparente „ohne Weiteres“ mittragen können. „Wenn es in Italien erlaubt ist, sich auf einem Plakat so zu äußern, dann ist das auch in Österreich erlaubt. Wir werden keine Zensur üben“, verspricht Khol. „Ich als Koordinator des Festumzuges werde alles tun, um der Meinungsfreiheit zum Durchbruch zu verhelfen. Die Grenze sind das Strafrecht und die Vernunft. Das Selbstbestimmungsrecht der Südtiroler ist unverzichtbar. Man kann das ohne Weiteres auch fordern.“ Das „Los-von-Rom“ sei jedoch nicht seine persönliche Meinung, präzisiert Khol. „Ich glaube, dass die Mehrheit der Südtiroler mit dem Autonomiestatut zufrieden ist.“